



Orientierungsrahmen zum Handlungsfeld Sicherheit

Fach- und Methodenbereich | Aktualisierte Fassung September 2023

Einleitung

Die GIZ setzt als Bundesunternehmen für die Ressorts der Bundesregierung und für weitere Geber Vorhaben um, die einen Beitrag zu Sicherheit als Voraussetzung für Frieden, Stabilität und Entwicklung leisten. Mit dem „Orientierungsrahmen zum Handlungsfeld Sicherheit“ definiert die GIZ ihr Engagement im Handlungsfeld Sicherheit. Für die GIZ umfasst das Handlungsfeld Sicherheit alle Maßnahmen, die dezidiert auf die Akteure im Sicherheitssektor ausgerichtet sind, um deren Effektivität, Legitimität und Rechenschaftspflicht zu erhöhen. Diese Maßnahmen tragen zur Verbesserung der menschlichen Sicherheit in verschiedenen geographischen und sozialen Räumen bei (z. B. Grensräume, staatliche Peripherien und urbane Ballungsräume).

Die sicherheitspolitischen Umbrüche und Trends der letzten Jahre – vom Angriffskrieg gegen die Ukraine, der zunehmenden Systemkonkurrenz mit autoritären Regimen, über den Abzug der internationalen Koalition aus Afghanistan, bis zu Folgen des Klimawandels und neuen hybriden Bedrohungen – sind von gesamtgesellschaftlicher Tragweite und bedeuten eine Zäsur für die internationale Ordnung. Gleichzeitig stellen sie enorme Herausforderungen für die Funktionsweise und Handlungsfähigkeit der deutschen Außen-, Sicherheits- und Entwicklungspolitik dar. Neue Strategiedokumente und Leitlinien auf deutscher, EU- und VN-Ebene bilden diese Entwicklungen im Handlungsfeld Sicherheit ab. Das deutsche Engagement im Handlungsfeld Sicherheit ist zudem von den Erfahrungen und Lehren aus den sicherheitspolitisch motivierten Einsätzen in Afghanistan, Irak und Mali beeinflusst.

Der vorliegende aktualisierte „Orientierungsrahmen zum Handlungsfeld Sicherheit“ trägt diesen Entwicklungen Rechnung. Ziel des aktualisierten Orientierungsrahmens ist es, den spezifischen Mehrwert der GIZ im Handlungsfeld Sicherheit unter den aktuellen außen-, sicherheits- und entwicklungspolitischen Rahmenbedingungen herauszuarbeiten. Dazu werden den Mitarbeitenden der GIZ das fachliche Grundverständnis und die Gestaltungsprinzipien der GIZ im Handlungsfeld Sicherheit vermittelt. Ziel dieser Orientierung ist es auch, den Dialog mit Auftraggebern und Partnern der GIZ zu begleiten, Gestaltungsspielräume aufzuzeigen sowie Risiken zu benennen und zu adressieren. Leistungsprofile und -angebote der GIZ für einzelne Bereiche des Handlungsfelds Sicherheit spezifizieren diesen Orientierungsrahmen.

Inhaltsverzeichnis

I. Außen-, sicherheits- und entwicklungspolitische Rahmenbedingungen für das Handlungsfeld Sicherheit der GIZ	S. 3
II. Interessen und Schwerpunkte der Auftraggeber	S. 6
III. Fachliche Orientierung der GIZ im Handlungsfeld Sicherheit	S. 8
IV. Gestaltungsprinzipien der GIZ im Handlungsfeld Sicherheit	S. 11

I. Außen-, sicherheits- und entwicklungspolitische Rahmenbedingungen für das Handlungsfeld Sicherheit der GIZ

Die internationale Sicherheitsarchitektur verändert sich: Russlands Angriffskrieg gegen die Ukraine stellt eine Zäsur für das Prinzip einer multilateralen, regelbasierten Ordnung und das Verständnis von kollektiver Sicherheit dar. Diese Zäsur bringt tiefgreifende Veränderungen für die deutsche Außen-, Sicherheits- und Entwicklungspolitik mit sich („Zeitenwende“). Die Anforderungen an Landes- und Bündnisverteidigung und der Umgang mit Systemkonkurrenz und geopolitischen Verschiebungen müssen mit dem weiterhin hohen Bedarf für Krisenreaktionsmanagement in Einklang gebracht werden.

Die Relevanz von Sicherheit als Themen- und Handlungsfeld in der internationalen Zusammenarbeit nimmt weiter zu: Angesichts des Krieges in Europa, zunehmender geopolitischer Spannungen zwischen Nationalstaaten und einer weiterhin hohen Anzahl gewaltsam ausgetragener innerstaatlicher und regionaler Konflikte werden Sicherheitsthemen relevanter und die Bedeutung von militärischen und nachrichtendienstlichen Fähigkeiten und Logiken steigt. Das Denken in geostrategischen und geoökonomischen Einfluss-, Interessens- und Pufferzonen sowie der globale Anstieg von Verteidigungsausgaben wirkt sich auch auf die internationale Zusammenarbeit aus.

Digitaler Fortschritt verändert das Handlungsfeld Sicherheit: Der technologische und digitale Wandel im Sicherheitssektor ist rasant und hat auch außerhalb dieses Sektors häufig eine sicherheitspolitische Dimension, beispielsweise bei der Entwicklung von künstlicher Intelligenz oder dem Ausbau (kritischer) digitaler

Infrastruktur. Komplexe hybride Bedrohungen, Cyberattacken oder die Versuche, Wahlen zu manipulieren bedrohen die innere Sicherheit Deutschlands genauso wie die unserer Partnerländer. Damit verändern und erweitern sich die fachlichen und methodischen Anforderungen im Handlungsfeld Sicherheit.

Der Gestaltungsanspruch Deutschlands ist in einem neuen Strategiedokument festgeschrieben – die Nationale Sicherheitsstrategie: Die Bundesregierung wird mit ihrem außen-, sicherheits- und entwicklungspolitischen Instrumentarium in einem grundlegend veränderten internationalen Umfeld wertebasiert und interessengleitet tätig werden. Die Strategie führt den Begriff der „integrierten Sicherheit“ als Weiterentwicklung der „vernetzten Sicherheit“ ein und definiert diese als „das Zusammenwirken aller relevanten Akteure, Mittel und Instrumente, durch deren Ineinandergreifen die Sicherheit unseres Landes umfassend erhalten und gestärkt wird“. Neu ist hieran, dass integrierte Sicherheit als ein politikfeldübergreifendes Ziel gesetzt wird, das nach innen wie nach außen wirken muss. Dabei werden durch eine gezielte und tiefe Verschränkung unterschiedlicher Politikfelder und deren Instrumente Antworten auf komplexe Bedrohungen identifiziert sowie vorbeugend, eingreifend und nachsorgend adressiert. Der dabei zugrundeliegende Sicherheitsbegriff wird breit ausgelegt und stellt den Ansatz der menschlichen Sicherheit in den Fokus. Mit dem in der Sicherheitsstrategie formulierten Gestaltungswillen geht weiterhin die Erwartung an die GIZ einher, sich zu Sicherheitsthemen aktiv einzubringen.



Rohstoffabbau in Sierra Leone

Komplexe Herausforderungen erfordern integrierte Ansätze – wie die Rohstoff- und Energiesicherheit oder der Nexus Klima und Sicherheit: Zahlreiche Themenfelder, zum Beispiel Rohstoff- und Energieversorgung, der Schutz kritischer Infrastruktur, die Herausforderungen in der Bewältigung des Klimawandels, Katastrophenschutz, Digitalisierung, Gesundheit und Technologie sowie gesellschaftlicher Zusammenhalt und Resilienz sind als sicherheitspolitisch relevant anerkannt. Innere und äußere Sicherheit verschwimmen zunehmend und sind eng mit geopolitischen Interessen und globalen Machtfragen verflochten. In der Folge wird die integrierte Bearbeitung sicherheitspolitischer Herausforderungen breiter gefasst sein und neue Kooperationen notwendig machen. Durch die Gleichzeitigkeit von Globalisierung und Transnationalisierung einerseits sowie Fragmentierung, Regionalisierung und Re-Nationalisierung der internationalen Ordnung andererseits sind Flexibilität und politisches Gespür in der Entwicklung von Handlungsoptionen gefordert. Gleichzeitig bestehen spezifische Herausforderungen im Handlungsfeld Sicherheit, d. h. in der Zusammenarbeit mit Akteuren des Sicherheitssektors, fort und erfordern weiterhin ein dezidiertes Verständnis und zielgerichtete Ansätze.

Die Partnerlandschaft und die Interessen der Partner wandeln sich: Angesichts einer komplexer werdenden Weltordnung rücken die Partnerländer der IZ verstärkt ihre eigenen Sicherheits- und Ordnungsinteressen, wie zum Beispiel den Schutz ihrer Bevölkerung und ihre territoriale Integrität, in den Vordergrund. Sie fordern entsprechende Unterstützung ein und wählen dabei selbstbewusst (internationale) Partner aus. In einigen Fällen handelt es sich dabei um private Anbieter von militärischen, polizeilichen und nachrichtendienstlichen Sicherheitsdienstleistungen.

Für das Engagement der GIZ im Handlungsfeld Sicherheit haben diese veränderten Rahmenbedingungen grundsätzliche Auswirkungen:

- Während sich die Rahmenbedingungen für das Handlungsfeld Sicherheit verändern und beispielsweise weitere Sektoren als sicherheitsrelevant anerkannt sind, bleiben die Herausforderungen im Handlungsfeld selbst bestehen. Dies erfordert, dass die GIZ ihr Profil im Handlungsfeld Sicherheit nach außen hin schärft und ihre Expertise deutlicher kommuniziert. Zudem ist es wichtig, systematisch zu analysieren, wie integrierte Sicherheitsansätze über verschiedene Handlungsfelder hinweg umgesetzt werden können und wie sich dies in den Leistungsangeboten der GIZ widerspiegelt.
- Im Handlungsfeld Sicherheit ist zudem exemplarisch erkennbar, wie die EZ/IZ Instrument und Austragungsort der geopolitischen Auseinandersetzungen und Systemkonkurrenz wird – nicht zuletzt angesichts des Engagements anderer Staaten. Dies bedeutet auch, dass die GIZ in Kontexten agiert, in denen spezifische Partnerschaften Ausdruck antiwestlicher Ressentiments sein können. Zudem besteht die Möglichkeit, dass sich der ohnehin schwierige Zugang zum Sicherheitssektor in einigen Partnerländern weiter einschränkt. Im Handlungsfeld Sicherheit wird daher von der EZ/IZ im Besonderen eine hohe Flexibilität in der Umsetzung, die Anwendung multisektoraler Ansätze sowie ein vorausschauender Umgang in Partnerschaften mit Akteuren, mit denen gegebenenfalls keine gemeinsame Wertebasis besteht, erwartet.
- Die direkte Zusammenarbeit mit und Unterstützung von Akteuren des Sicherheitssektors im Rahmen von Ausbildung, Ausstattung und Ausrüstung sowie der Bereitstellung von Infrastruktur (Ertüchtigung) gewinnt an Bedeutung. Diese Akteure sind für die Wahrung der Sicherheitsinteressen der Partnerländer nach außen und für die Umsetzung eines legitimen staatlichen

Gewaltmonopols und den Schutz der Menschen nach innen verantwortlich. Bei steigender Relevanz von Sicherheitsthemen rückt die Handlungsfähigkeit von legitimen Akteuren des Sicherheitssektors in den Fokus. In vielen Umsetzungskontexten sind zudem vermehrt semi- oder nichtstaatliche Sicherheitsakteure (Milizen, Söldner, private Militärdienstleister) präsent, zu denen sich die GIZ wie auch die Auftraggeber verhalten müssen. Darüber hinaus besetzen Akteure des Sicherheitssektor in vielen Partnerländern wichtige Machtpositionen in Politik und Wirtschaft (u. a. auch als Folge von Staatsstreichen). Dadurch erstreckt sich ihre Bedeutung über den Sicherheitsbereich hinaus auf andere Handlungsfelder. Eine Zusammenarbeit mit diesen Akteuren erfordert eine kontinuierliche Bewertung ihres Mehrwerts sowie die Berücksichtigung der Wechselwirkungen.

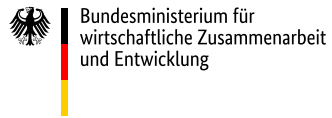
II. Interessen und Schwerpunkte der Auftraggeber

Die politischen Interessen unserer Auftraggeber leiten unser Engagement: Aufträge im Handlungsfeld Sicherheit dienen, neben den Entwicklungs- und Sicherheitsbedürfnissen des Partnerlandes, zunehmend konkreten außen-, sicherheits-, geo- und innenpolitischen Interessen unserer Auftraggeber. Neben der Verbesserung von Sicherheit vor Ort werden mit GIZ-Vorhaben so auch bilaterale und multilaterale Beziehungen gefördert, ein Beitrag zur Umsetzung internationaler politischer Agenden geleistet sowie nationale außen- und sicherheitspolitische Interessen flankiert. Eine wichtige politische Motivation unserer Auftraggeber ist die Bearbeitung globaler und transnationaler Sicherheitsherausforderungen, die Deutschlands innere Sicherheit gefährden. Aufgrund dieser komplexen Motivations- und Interessenlage bewegen sich Vorhaben der GIZ oft im Spannungsverhältnis zwischen vielfältigen Zielen, Erwartungshaltungen und Zeithorizonten der Auftraggeber.

Schwerpunkte der Auftraggeber: Das Engagement der GIZ im Handlungsfeld Sicherheit entwickelte sich in den letzten 25 Jahren entlang der strategischen und programmatischen Prioritäten der Auftraggeber (siehe Seite 7).



GIZ-Diskussionsveranstaltung zu kritischen Rohstoffen auf der Münchner Sicherheitskonferenz 2023



Für das **Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ)** steht im Vordergrund, Frieden, Entwicklung und Sicherheit zu verknüpfen und so einen Beitrag zu menschlicher Sicherheit zu leisten. Maßnahmen im Handlungsfeld Sicherheit bleiben weiterhin an der Erreichung entwicklungspolitischer Ziele ausgerichtet.



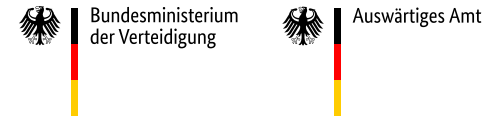
Das **Bundesministerium des Innern (BMI)** bzw. seine nachgeordneten Behörden (Bundespolizei, Bundeskriminalamt) unterstützen zivile Sicherheitskräfte in Partnerländern, vorrangig im Rahmen der polizeilichen Ausbildungs- und Aufbauhilfe mit Ausstattung und Ausrüstung, Trainings- und Ausbildungsmaßnahmen sowie Infrastrukturmaßnahmen.



Mit Schaffung der Abteilung S hat das **Auswärtige Amt (AA)** Krisenprävention, Stabilisierung und Konfliktnachsorge sowie Ertüchtigung als außenpolitische Gestaltungsfelder erschlossen. Das zugehörige Instrumentarium fokussiert stark auf das Handlungsfeld Sicherheit, also die direkte Zusammenarbeit mit Akteuren des Sicherheitssektors.



Die **Europäische Union (EU)** ist in den letzten zehn Jahren zu einem wichtigen multilateralen Auftraggeber im Handlungsfeld Sicherheit geworden. Mit den vereinheitlichten Finanzierungsinstrumenten (Global Europe: Neighbourhood, Development and International Cooperation Instrument, NDICI und European Peace Facility, EPF) werden zivile Maßnahmen mit Bezug zum Handlungsfeld Sicherheit sowie Unterstützungsmaßnahmen zur Stärkung von Militär- und Verteidigungskapazitäten von Partnerstaaten und -organisationen geleistet.



Das **Bundesministerium der Verteidigung (BMVg)** und das **Auswärtige Amt (AA)** fördern gemeinsam im Rahmen der deutschen Ertüchtigungsinitiative Beschaffungen, Ausstattung und Ausrüstung, Trainings- und Ausbildungsmaßnahmen sowie Infrastrukturmaßnahmen sowohl für militärische als auch für zivile Akteure des Sicherheitssektors in Partnerländern.

III. Fachliche Orientierung der GIZ im Handlungsfeld Sicherheit

Für die GIZ umfasst das Handlungsfeld Sicherheit alle Maßnahmen, welche dezidiert auf die Akteure im Sicherheitssektor ausgerichtet sind, um deren Effektivität, Legitimität und Rechenschaftspflichtigkeit zu erhöhen: Die GIZ unterstützt den Aufbau und die Stärkung eines Sicherheitssektors, der die Bedürfnisse der Bevölkerung erfüllt und dabei an demokratische, rechtsstaatliche und menschenrechtliche Standards und Prinzipien gebunden ist. Diese Unterstützung trägt zur Verbesserung der menschlichen Sicherheit in verschiedenen geographischen und sozialen Räumen bei (z. B. Grenzräume, staatliche Peripherien und urbane Ballungsräume).

Das Prinzip der menschlichen Sicherheit ist das Leitmotiv für das Engagement der GIZ im Handlungsfeld Sicherheit: Dieses Prinzip geht über ein traditionelles, staatszentriertes Verständnis von Sicherheit hinaus und beruht auf dem Recht jedes Einzelnen auf ein Leben in Freiheit und Würde, frei von Armut, Furcht, Not und Verzweiflung.

Die Maßnahmen der GIZ stellen dabei die Herausbildung und Stärkung eines legitimen staatlichen Gewaltmonopols in den Mittelpunkt. Dieses beruht darauf, dass Bürger*innen eines Staates auf die individuelle Durchsetzung ihrer Rechte und Ansprüche mit Gewalt verzichten und das Vorrecht auf den staatlichen Sicherheitssektor übertragen, der an die Rechtsordnung des Staates gebunden ist.

Partner und Zielgruppen für Maßnahmen im Handlungsfeld Sicherheit: Die Akteure des Sicherheitssektors nehmen eine Schlüsselrolle ein, um das legitime staatliche Gewaltmonopol umzusetzen und dessen Umsetzung zu überwachen. Daher sind sie für das Handlungsfeld Sicherheit von zentraler Bedeutung und die wichtigsten Adressaten von GIZ-Maßnahmen. Für die fachliche Orientierung der GIZ im Handlungsfeld Sicherheit ist die Legitimität von Sicherheitsakteuren von entscheidender Bedeutung. Der staatliche Sicherheitssektor kann nur dann einen Beitrag zu Frieden, Stabilität und Entwicklung leisten, wenn er von der Bevölkerung als legitim und effektiv in der Herstellung von Sicherheit wahrgenommen wird.

Die Akteure des Sicherheitssektors setzen sich aus staatlichen und nichtstaatlichen Stellen sowie Kontrollorganen zusammen:

- Staatliche Sicherheits- und Justizakteure sind u. a. Polizei, Grenzschutz, Militär, Nachrichtendienste, Staatsanwaltschaften und Strafvollzug;
- Nichtstaatliche Sicherheits- und Justizakteure sind u. a. Bürgerwehren, private Sicherheitsdienste, bewaffnete Gruppen, aber auch die traditionelle Gerichtsbarkeit;
- Staatliche Kontrollorgane sind u. a. relevante parlamentarische Ausschüsse und Ministerien, Ombudspersonen, Menschenrechts- und Antikorruptionsinstitutionen;
- Nichtstaatliche Kontrollorgane sind insbesondere Zivilgesellschaftsorganisationen und unabhängige Medien.

Zentrale Ansätze und Instrumente der GIZ im Handlungsfeld Sicherheit:

- **Sicherheitssektorreform/-governance:** Die GIZ fördert die institutionelle, parlamentarische, justizielle und zivilgesellschaftliche Kontrolle von Sicherheitskräften durch die Entwicklung von Politik- und Strategierahmen sowie Gesetzesreformen. Auftraggeber: AA, BMZ.
- **Polizeiaufbau und -reform:** Die GIZ unterstützt Polizeikräfte in Partnerländern beim Kapazitätsaufbau und der Verbesserung ihrer Beziehungen mit den Bürger*innen. Dazu gehören auch Reformen der lokalen Polizeiarbeit durch einen Community-Policing-Ansatz. Auftraggeber: AA, BMZ.
- **Ausbildung, Ausstattung und Ausrüstung von Sicherheitsakteuren (Ertüchtigung):** Die GIZ unterstützt insbesondere polizeiliche und militärische Sicherheitsakteure mit Ausstattung (keine Waffen, siehe Gestaltungsprinzip 5) und Infrastrukturmaßnahmen. Die gemeinsame Ertüchtigungsinitiative von AA und BMVg und die European Peace Facility sind hierfür relevante Finanzierungslinien. Auftraggeber: AA, BMVg, EU, BMI (für Polizei).
- **Integrierte Grenzgovernance:** Die GIZ unterstützt die Festlegung und Markierung unklarer oder umstrittener Grenzen, die Prävention von grenzbezogenen Konflikten durch grenzübergreifende Zusammenarbeit von Gemeinden und die Entwicklung und Verbreitung von Grenzgovernance-Policies regionaler Organisationen. Auftraggeber: AA, EU.
- **Förderung regionaler Sicherheitsarchitekturen:** Die GIZ leistet Kapazitätsaufbau für multidimensionale Friedensmissionen, Konfliktfrühwarnung und Mediation und verwandte Themen wie maritime Sicherheit. Zudem unterstützt die GIZ die AU und RECs bei der Umsetzung regionaler Stabilisierungsstrategien und bei der Unterstützung ihrer Mitgliedsstaaten beim Aufbau von nationalen Frühwarnzentren und nationalen Friedensinfrastrukturen, bei der Prävention von Gewalt im Kontext von Wahlen sowie bei der Umsetzung von nationalen Übergangsgerechtigkeitsprozessen. Auftraggeber: BMZ, AA, EU.
- **Entwaffnung, Demobilisierung und Reintegration/Kontrolle von Gewaltmitteln:** Die GIZ stärkt die Fähigkeiten ihrer Partner, die Verbreitung von Waffen und Munition zu kontrollieren und unterstützt die Entwaffnung, Demobilisierung und Reintegration ehemaliger Kombattant*innen (Disarmament, Demobilisation and Reintegration, DDR). Auftraggeber: AA, EU, BMZ.
- **Bekämpfung Transnationaler Organisierter Kriminalität:** Die GIZ unterstützt die institutionen- und länderübergreifende Zusammenarbeit, Strafverfolgung, Opferschutz und die Resilienz der Bevölkerung gegenüber der organisierten Kriminalität. Auftraggeber: AA, BMZ, EU.
- **Prävention und Bekämpfung von gewalttätigem Extremismus:** Die GIZ setzt Präventionsmaßnahmen in verschiedenen Bereichen um, um den Ursachen von Radikalisierung zu begegnen und die Resilienz gegen diese zu erhöhen sowie Partner bei der menschenrechtsbasierten Bekämpfung von gewalttätigem Extremismus zu unterstützen. Auftraggeber: AA, BMZ, EU.
- **Digitale und hybride Bedrohungen:** Die GIZ unterstützt u. a. die Daten- und Informationssicherheit im digitalen Raum, fördert den Schutz kritischer Infrastrukturen wie z. B. die Laborsicherheit in Partnerländern und befähigt Partner, Desinformationskampagnen und Fake News effizienter zu adressieren und die Resilienz der Bevölkerung gegen diese zu steigern. Auftraggeber: AA, BMZ, EU.

Integrierte Ansätze weiterentwickeln: Die Arbeit der GIZ wird zukünftig stärker sicherheitspolitisch relevante Themen umfassen, die außerhalb des hier definierten Handlungsfelds Sicherheit liegen. Das heißt, dass nicht alle Elemente von integrierter Sicherheit im Handlungsfeld Sicherheit – also in direkter Zusammenarbeit mit Akteuren des Sicherheitssektors – bearbeitet werden. Umgekehrt bedeutet dies, dass auch Vorhaben anderer Handlungsfelder einen genuinen Beitrag zu Sicherheit leisten und dass weitere Bereiche der EZ/IZ verstärkt unter sicherheitspolitischen Gesichtspunkten bewertet werden.

Auch unter dem Eindruck veränderter Rahmenbedingungen für das Handlungsfeld Sicherheit richtet sich das Engagement der GIZ an einer bewährten fachlichen Orientierung und erprobten Ansätzen und Instrumenten aus, die kontinuierlich weiterentwickelt und bedarfsgerecht angepasst werden.



Vernichtung von Kleinwaffen in der Demokratischen Republik Kongo

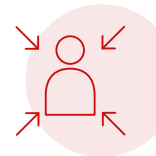
IV. Gestaltungsprinzipien der GIZ im Handlungsfeld Sicherheit

Die Gestaltungsprinzipien dienen dazu, die verschiedenen Ziele und Erwartungen von Auftraggebern und Partnern zusammenzuführen, um sie effektiv umzusetzen und dabei nichtintendierte negative Wirkungen zu minimieren. Nicht alle Herausforderungen im Handlungsfeld Sicherheit können allein durch die Anwendung fachlicher Gestaltungsprinzipien aufgelöst werden. Gerade bei der Formulierung politischer Zielvorgaben müssen offene Fragen im engen Austausch mit Auftraggebern und Partnern gelöst werden.



Gestaltungsprinzip 1: Wir bilden die Vielschichtigkeit der Zielvorgaben und Wirkungserwartungen unserer Auftraggeber in unserer Projektarbeit ab.

- Angesichts der vielfältigen Interessenslagen unserer Auftraggeber suchen wir frühzeitig das Gespräch, um die politische Zielvorgabe zu klären, sowie relevanten Aspekte der Wirkungserwartungen zu überprüfen. Mögliche Zielkonflikte, Widersprüche und nichtintendierte negative Wirkungen werden dabei thematisiert.
- Die Kohärenz und Anschlussfähigkeit der Ziel- und Wirkungsvorgaben verschiedener Auftraggeber auf der Durchführungsebene herzustellen ist ein wichtiges Element der Projektplanung und -durchführung durch die GIZ. So führen einzelne GIZ-Vorhaben im Rahmen der Unterstützung der Afrikanischen Friedens- und Sicherheitsarchitektur (APSA) die zivilen, Polizei- und Militärkomponenten auf Projektebene zusammen und erreichen gemeinsame Wirkungen.



Gestaltungsprinzip 2: Wir stellen den (Wirkungs-)Zusammenhang zwischen Maßnahmen im Handlungsfeld Sicherheit und der menschlichen Sicherheit in den Mittelpunkt.

- Wir verfolgen einen menschenrechtsbasierten Ansatz, der die Schutzbedürfnisse und -rechte von Individuen oder Gruppen ins Zentrum stellt (leave no one behind, LNOB). Wir tragen dazu bei, dass eine Stärkung des Sicherheitssektors nicht zu Lasten politischer und bürgerlicher Freiheiten und Rechte geht.
- Wir integrieren die Perspektiven von Frauen und marginalisierten Gruppen in unsere Arbeit, um Effektivität, Eigenverantwortlichkeit und verbesserte Kontrolle des Sicherheitssektors zu fördern. Die Gleichberechtigung der Geschlechter und die Förderung von gendertransformativen Ansätzen ist ein Schlüssel für den Aufbau eines inklusiven, gendergerechten und somit legitimen Sicherheitssektors.
- Wir beziehen zivilgesellschaftliche Akteure ein, um Transparenz zu fördern, einen Austausch zwischen Bevölkerung und Vertretern*innen des Sicherheitssektors über Sicherheits- und Schutzbedarfe zu ermöglichen und Vertrauen auf beiden Seiten (wieder-)aufzubauen und zu stärken. Dafür gleichen wir die Unterstützungsbedarfe der Sicherheitsakteure durch eine umfassende Analyse mit den Sicherheitsbedarfen der Bevölkerung ab.
- Vereinzelt beziehen wir nicht- oder semistaatliche Sicherheitsakteure in unsere Arbeit ein, vor allem wenn diese aufgrund eines geschwächten staatlichen Gewaltmonopols die Sicherheitsbedarfe der Bevölkerung erfüllen. Der

Umgang mit illegitimen staatlichen, semi- oder nichtstaatlichen Sicherheits- und Gewaltakteuren erfordert eine rigorose Einzelfallbetrachtung, Risikoabschätzung und abgestimmte politische Bewertung.

- Wir verfolgen einen Mehrebenenansatz, um den Wirkungszusammenhang zwischen Sicherheitssektorreform und das Prinzip der menschlichen Sicherheit herzustellen. Dazu verfolgen unsere Vorhaben einen Mehrebenenansatz, der neben der Makro- und Mesoebene auch die Mikroebene umfasst (z. B. durch Training und Ausstattung).



Gestaltungsprinzip 3: Wir setzen die Unterstützung im Handlungsfeld Sicherheit in einen größeren Zusammenhang von IZ und EZ.

- Wir definieren die Schnittstellen zu relevanten Themen wie Krisenprävention, Stabilisierung, und Friedensförderung sowie Wiederaufbau, Versöhnung oder Dezentralisierung im Sinne einer integrierten Sicherheit. Über diese Schnittstellen werden die systemischen Herausforderungen und Reformbedarfe für Frieden und Governance berücksichtigt und mit Blick auf den Sicherheitssektor eingeordnet (multisektoraler, integrierter Ansatz).
- Wir nutzen die laufenden politischen Dialogprozesse als Referenzrahmen, um sensible Themen und kritische Reformbedarfe anzusprechen (z. B. Gender, Menschenrechte und Korruption im Sicherheitssektor). Dies tun wir in Kooperation mit bilateralen und multilateralen Akteuren, wie den VN, und spezialisierten Nichtregierungsorganisationen.
- Wir leisten kurzfristige oder rein technische Unterstützung, wie Ausstattungs- oder Baumaßnahmen im Rahmen der Ertüchtigung. Diese kann alleinstehende Maßnahmen umfassen, die z. B. Partnermilitär befähigt,

selbstständig Krisenprävention und Krisenbewältigung zu betreiben. Sie kann für den Vertrauensaufbau mit nationalen Partnern genutzt werden oder dazu dienen, langfristige Veränderungen im Sicherheitssektor vorzubereiten und anzustoßen.



Gestaltungsprinzip 4: Wir arbeiten in Partnerschaften mit deutschen und internationalen Sicherheitsakteuren und -institutionen.

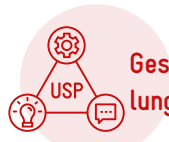
- Für die Kohärenz des deutschen Ansatzes ist die Zusammenarbeit mit den deutschen Polizeien und der Bundeswehr von großer Bedeutung. Diese sind im Rahmen von Friedens- und Stabilisierungsmissionen und bilateralen Ausbildungs- und Ausstattungshilfsvorhaben vor Ort eingesetzt. Dies eröffnet Möglichkeiten der Vernetzung und Zusammenarbeit und erlaubt die gebündelte Expertise in Wert zu setzen.
- Wir interagieren mit Think-Tanks, wissenschaftlichen Forschungsinstituten und Fachorganisationen für die Weiterentwicklung unserer Fach- und Analysekapazität, die Evaluierung von Wirkungen und die Mitwirkung an wichtigen internationalen Policy-Debatten (so z. B. in der Zusammenarbeit mit der Münchner Sicherheitskonferenz). Wir bauen zudem in Partnerländern entsprechende Institutionen auf und unterstützen die Vernetzung untereinander (Süd-Süd; Süd-Nord) sowie mit relevanten Akteuren. Das so entstehende Knowhow integrieren wir in die Planung unserer Projekte.
- Wir arbeiten gemeinsam mit multilateralen Organisationen (VN, AU, EU, etc.) an der Umsetzung von internationalen und regionalen Standards, bspw. der UN Convention Against Transnational Organized Crime und der Financial Action Task Force. Dies erhöht die Glaubwürdigkeit, Legitimität und Nachhaltigkeit unserer Unterstützung.



Gestaltungsprinzip 5: Wir sind uns der besonderen Risiken im Handlungsfeld Sicherheit bewusst und überprüfen kontinuierlich unser Handeln.

- Die Herausforderungen und Risiken des Handlungsfelds Sicherheit sind vergleichbar mit denen anderer Handlungsfelder. Da das Handlungsfeld Sicherheit auch den Einsatz von Gewaltmitteln zum Gegenstand hat, bestehen einige dieser Herausforderungen und Risiken jedoch in verschärfter Form. Politische Wirkungs- und Wahrnehmungsrisiken entstehen vor allem dort, wo das legitime staatliche Gewaltmonopol versagt oder Sicherheitsakteure nicht (länger) zu menschlicher Sicherheit beitragen. Wenn die Sicherheitsinteressen staatlicher Akteure im Gegensatz zur menschlichen Sicherheit stehen, kann es zu Zielkonflikten mit der Partner- und Werteorientierung der GIZ kommen, die im Projektkontext ausbalanciert werden müssen.
- Es besteht ein erhöhtes Risiko für nichtintendierte negative Wirkungen, insbesondere in Bezug auf die Achtung der Menschenrechte. Dieses Risiko steigt in der Zusammenarbeit mit Partnerregierungen, deren erste Priorität nicht der Schutz der Menschen ist, sondern die den Sicherheitssektor auch zum Machterhalt oder zur politischen Repression einsetzen. Auf der Ebene der Sicherheitsakteure besteht dieses Risiko insbesondere dort, wo professionelle Standards, Rechenschafts- und Kontrollmechanismen nicht greifen. Außenpolitische rote Linien und Wechselwirkungen mit dem eigenen Normen- und Wertesystem müssen zwischen Auftraggeber und GIZ abgestimmt sowie relevanten beteiligten Akteuren kommuniziert sein.
- Das Safeguards und Gender-Managementsystem der GIZ ist das wichtigste Instrument, um nichtintendierte negative Wirkungen in Bezug auf menschliche Sicherheit zu überprüfen. Hierzu dient die integrierte Kontext- und Menschenrechtsanalyse (integrated Peace and Conflict Assessment, iPCA), die den Zusammenhang zwischen Konflikt, Fragilität, Gewalt und Menschenrechtsverletzungen im Kontext von menschlicher Sicherheit berücksichtigt. Darüber hinaus bedienen wir uns weiterer Analysetools, wie etwa dem Third-Party-Monitoring. Wir beziehen diese Informationen direkt und kontinuierlich in unsere Projektansätze ein und können damit bspw. auch Risiken für die Umwelt und das Klima sowie Potenziale zur Förderung der Gleichberechtigung der Geschlechter frühzeitig identifiziert und angemessen adressieren.
- Die Frage ob, mit wem und wie wir im Handlungsfeld Sicherheit tätig sind, ist immer kontextbezogen zu beantworten. Für sensible Einzelfallentscheidungen zur Auftragsannahme dient die „Entscheidungshilfe für ausgewählte Vorhaben im Sicherheitsbereich“ als Instrument zur unternehmensinternen Abstimmung.
- Politische Risiken und die Grenzen der Risikoübernahme durch die GIZ werden dem Auftraggeber frühzeitig kommuniziert. Dies gilt zum Beispiel bei der Verwendung von gelieferten Dual-Use-Gütern sowie polizeilicher oder militärischer Ausstattung. Die Beschaffung von Waffen lehnen wir ab und nehmen keine Aufträge hierzu an.
- Für den Fall einer signifikanten Verschlechterung der technischen und politischen Rahmenbedingungen wird eine flexible Umsteuerung oder Exit-Strategie in der Projektkonzeption angelegt und mit dem Auftraggeber abgestimmt. Bei regionalen Mehrebenenansätzen können Länderkomponenten zurückgefahren und Projektressourcen in andere Partnerländer verlagert werden.
- Das Engagement der GIZ im Sicherheitssektor kann eine erhöhte Unsicherheit für unser Personal zur Folge haben. Insbesondere dort, wo wir direkt mit

Sicherheitsakteuren zusammenarbeiten, beispielsweise bei Infrastrukturmaßnahmen für Partnermilitär. Für den Umgang mit personellen Risiken wird die Unternehmenssicherheit kontinuierlich einbezogen.



Gestaltungsprinzip 6: Wir nutzen unser Profil und unsere Alleinstellungsmerkmale als ziviler Berater und Umsetzer im Sicherheitsbereich.

- Die GIZ bietet aufgrund ihrer Ansätze der technischen Zusammenarbeit und Prinzipien einen Mehrwert, der durch andere Anbieter im Handlungsfeld Sicherheit, vor allem „klassische“ Militär- und Polizeiberater, in dieser Form nicht geleistet werden kann. Der Einsatz der GIZ als deutsche und europäische Marke kann – wo gewollt – sichtbar gemacht werden und so eine politische Signalwirkung entfalten. Zu den Kernkompetenzen und komparativen Stärken der GIZ gehören:
 - Interdisziplinarität und Intersektoralität: Im Handlungsfeld Sicherheit sind außen-, sicherheits-, innen-, geo- und entwicklungspolitische Herausforderung zunehmend miteinander verwoben. Die GIZ bietet integrierte Lösungen für komplexe Herausforderungen in politisch besonders sensiblen Bereichen an und bedient sicherheitsrelevante Schnittstellen, auch mit anderen GIZ-Handlungsfeldern.
 - Die GIZ steuert große Konsortien und verbindet eigene Kernkompetenzen mit komplementärer Expertise im Sicherheitsbereich. Unsere Managementkompetenz erlaubt es uns, die unterschiedlichen Handlungslogiken verschiedener Umsetzungspartner zusammenzuführen und mit modularen Implementierungsansätze (global, regional, national, lokal) umzusetzen und auch in kritischen Kontexten handlungsfähig zu bleiben.
- Unsere oftmals langjährige Präsenz vor Ort schafft Zugang zu sicherheitsrelevanten Akteuren und ermöglichen eine Rolle als Mittler zwischen den unterschiedlichen Akteuren aus dem Sicherheitssektor und der Bevölkerung bzw. Zivilgesellschaft.
- Als ziviler Akteur benötigt die GIZ mitunter spezifische Sicherheitsexpertise für die Umsetzung von Maßnahmen im Handlungsfeld Sicherheit. Hierfür gehen wir zielorientiert neue Partnerschaften und Kooperationen mit sektoralen Dienstleistern ein und sichern so die Qualität in der Umsetzung.
- Um den veränderten politischen Rahmenbedingungen, den Marktentwicklungen und den Anforderungen unserer Auftraggeber gerecht zu werden, müssen wir unsere Fähigkeit zur flexiblen Anpassung weiter stärken. Dadurch sind wir in der Lage, Dynamiken angemessen zu berücksichtigen und flexibel, schnell und kundenorientiert auf die Bedürfnisse und Anforderungen unserer Auftraggeber im Bereich der Sicherheit zu reagieren.

Impressum

Als Bundesunternehmen unterstützt die GIZ die deutsche Bundesregierung bei der Erreichung ihrer Ziele in der Internationalen Zusammenarbeit für nachhaltige Entwicklung.

Herausgeber:

Deutsche Gesellschaft für
Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH

Sitz der Gesellschaft
Bonn und Eschborn

Friedrich-Ebert-Allee 40
53113 Bonn, Deutschland
T +49 228 4460 - 0
F +49 228 4460 - 1766

Dag-Hammarskjöld-Weg 1 – 5
65760 Eschborn, Deutschland
T +49 6196 79 - 0
F +49 6196 79 - 1115

E info@giz.de
I www.giz.de

Autoren:

Andreas Heusner, Matthias Kennert, Hannes Lambrecht – Kompetenzzentrum Rechtsstaat, Gender und Sicherheit

Verantwortlich:

Dr. Wolff-Michael Mors
Leiter Kompetenzzentrum Rechtsstaat, Gender und Sicherheit
Fach- und Methodenbereich

Design/Layout:

SCHUMACHER – Brand + Interaction Design, Darmstadt

Fotonachweise:

Titelseite: Grahl Photography/KAIPTC; S. 4: Michael Duff/GIZ; S. 6: Hannes Lambrecht/GIZ;
S. 10: UNMAS/Lorène Giorgis

Die GIZ ist für den Inhalt der vorliegenden Publikation verantwortlich.

Eschborn, September 2023